

1A

HÖRVERSTEHEN LEHRERBLATT

LÖSUNG + Text

Zeit: 5 Minuten nach dem 2. Hörverstehen

Der Text wird zweimal in normalem Lesetempo deutlich vorgelesen. Danach erst dürfen die Schüler die Aufgabe lösen.

Hanna Hanisch: Wohnung zu vermieten

Die Katze hatte von ihrer Großmutter einen Beutel voll Geld geerbt. Da beschloss sie, ein Hochhaus zu bauen. Als das Haus fertig war, hängte sie ein Schild an die Tür: Wohnung zu vermieten!

Es klingelte, und wer stand draußen? - Eine Maus.

Sie war sehr klein, sehr grau und sehr freundlich. „Darf ich hier einziehen?“

„Haben Sie Kinder?“ fragte die Katze.

„Leider nicht“, sagte die Maus. „Aber was nicht ist, kann noch werden.“

„Kinder sind verboten!“ sagte die Katze. „Haben Sie ein Klavier?“

„O nein!“ rief die Maus. „Soll ich mir eines kaufen? Möchten Sie gern, dass ich Klavier spiele?“

„Klavierspielen ist verboten!“ sagte die Katze.

„Und haben Sie einen Hund?“

Das war nun wirklich eine dumme Frage. Was sollte die Maus mit einem Hund anfangen?

Also durfte sie einziehen. Nach und nach zogen noch viele andere Mäuse in das Hochhaus. Aber so vergnügt wie in ihren alten Behausungen waren sie nicht. Alles war verboten: nach acht abends baden, Besuch einladen, auf dem Geländer rutschen, Wäsche aufhängen, im Treppenhaus pfeifen - es war stinklangweilig.

Im März heiratete die kleine Maus Herrn Nagezahn. Heimlich. Wegen der Katze. Er wohnte auf dem gleichen Flur, so hatten sie sich kennengelernt. Die beiden bekamen sieben Kinder.

Die Eltern versteckten die Kleinen in einer alten Einkaufstasche und trugen sie zum Luftschnappen in den Park.

Herr Flitzebein aus dem 10. Stock kaufte sich einen Plattenspieler und Herr Zitterbart ein Klappfahrrad.

Fräulein Spitzohr aus dem Erdgeschoß schaffte sich sogar einen Wellensittich an und eine Waschmaschine.

Aber alle dachten: Wenn bloß die Katze nichts merkt!

Eines Abends, als die Katze verreist war, lud Herr Nagezahn alle Mieter zu einer Kellerparty ein. Seine Kinder hatten Zähne bekommen. Das wollten sie feiern! Er spendierte ein Fass Mäusebier, Herr Flitzebein ließ den Plattenspieler laufen, dazu wurde getanzt und gesungen.

Plötzlich quietschte die Kellertür. Die Katze war zurückgekommen. Ihre Augen glühten. Ihr Fell sträubte sich. Der Schwanz war drohend gereckt. „Habe ich euch erwischt!“ kreischte sie. „Ihr Lotterpack! Ihr Käsediebe! Ihr faules Gesindel!“ Und mit einem Hopp sprang sie zwischen die Mäuse. Junge, Junge, so ein Schreck!

Die Mäuse rannten, jagten, stolperten, polterten, kreischten und quiekten.

Die Kellerwände begannen zu schwanken. Auf einmal krachte - krabatzki-krabumm - das ganze Hochhaus zusammen.

Und was blieb übrig davon? - Ein Haufen Pappkartons, leere Katzenfutterdosen, Apfelsinenkistenholz, Plastiktüten, verrostete Nägel... Alles lag übereinander und durcheinander.

Das war also die ganze Pracht gewesen? So ein mieses Haus!

Das Hochhaus war futsch. Die Katze war blamiert. Die Mäuse pfffen vor Schadenfreude. Dann flitzten sie davon und suchten sich eine neue Wohnung: eine Kinderwagenmatratze, die auf dem Schuttplatz lag.

Lesepass. Langenscheidt 1993

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
r	r	f	f	r	f	f	r	f	r

1A HÖRVERSTEHEN

SCHÜLERBLATT

Nummer:

Zeit: 5 Minuten

Hanna Hanisch: Wohnung zu vermieten

Welche Aussagen sind auf der Grundlage des gehörten Textes richtig (r), welche sind falsch (f)?

Kreuze an, was richtig (R) und falsch (F) ist!

		Richtig	Falsch
1.	Oma hinterließ der Katze ihr Vermögen.		
2.	Das gebaute Haus war ein Mietshaus.		
3.	Die Maus hatte nicht vor, Kinder zu kriegen.		
4.	Die Mäuse fühlten sich im Hochhaus wohl.		
5.	Baden vor acht abends war erlaubt.		
6.	Die Hochzeit mit Herrn Nagezahn wurde festlich gefeiert.		
7.	Keine der Mäuse übertrat die Katzenverbote.		
8.	Im Keller veranstaltete man eine Fete.		
9.	Herr Nagezahn hatte Geburtstag.		
10.	Die Katze erwischte ihre Untermieter beim Feiern.		

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

1A LESEVERSTEHEN

LEHRERBLATT

TEXT + Lösung

Zeit: 10 Minuten

Fridolin Frost, der Bumerang-Weltmeister

Der Bumerang kommt aus Australien, aber der Bumerang-Weltmeister kommt aus Deutschland. Er heißt Fridolin Frost und ist 22 Jahre alt. Mit einem Bumerang aus Papier hat alles angefangen. Den hat Fridolin vor sechs Jahren vor einem Kino gefunden. Dann hat er den Papier-Bumerang aus Holz nachgebaut. Aber er flog nicht gut. Also hat sich Fridolin ein paar Bücher über Bumerangs gekauft und einen neuen, besseren Bumerang gebaut.

Jetzt trainiert Fridolin zwei- bis dreimal in der Woche, meistens zwei Stunden, aber manchmal auch fünf Stunden. 1989 und 1991 war er Europameister und 1992 Weltmeister. Das Bumerang-Werfen ist ein recht junger Sport. Er ist vielleicht 10 oder 15 Jahre alt. Man muss kein besonders guter Sportler sein, aber es hilft, wenn man etwas sportlich ist. Fridolin hat schon immer Sport gemacht: Radfahren, Skateboard fahren und Schwimmen.

Bei den Meisterschaften gibt es mehrere Disziplinen: Wer kann am weitesten werfen? Welcher Bumerang bleibt am längsten in der Luft? Welcher Bumerang kommt am schnellsten zurück? Und wer kann den Bumerang akrobatisch fangen? Fridolin hat Konkurrenten aus zahlreichen Ländern geschlagen. Er hatte einen großen Vorteil: das schlechte Wetter. „Das war gut für mich. Denn die meisten Gegner kommen aus Australien und die sind besseres Wetter gewöhnt," meint Fridolin.

Ab und zu musste er zu einer Bumerang-Meisterschaft in Deutschland oder im Ausland fahren. Glücklicherweise hatte er einen sehr netten Schuldirektor, der immer „Ja" gesagt hat. Denn Fridolin war in der Schule recht gut und hatte keine Probleme.

Seine Lieblingsfächer waren Mathematik, Physik, Sport und Englisch. Englisch hat ihm natürlich Spaß gemacht, weil er viel mit Bumerang-Sportlern aus anderen Ländern sprechen wollte. Mathematik und Physik findet er interessant, denn das hilft beim Bumerang-Bauen. Alle Bumerangs baut er selbst aus Karton, Holz oder Plastik. Bei den Formen ist alles erlaubt, was fliegt. Es gibt den klassischen Bumerang, aber auch Exemplare, die wie Kleiderbügel oder aussehen.

<https://notendur.hi.is/bernd/aufgaben.htm>

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
f	f	f	r	r	r	r	f	r	r

Fridolin Frost, der Bumerang-Weltmeister

Der Bumerang kommt aus Australien, aber der Bumerang-Weltmeister kommt aus Deutschland. Er heißt Fridolin Frost und ist 22 Jahre alt. Mit einem Bumerang aus Papier hat alles angefangen. Den hat Fridolin vor sechs Jahren vor einem Kino gefunden. Dann hat er den Papier-Bumerang aus Holz nachgebaut. Aber er flog nicht gut. Also hat sich Fridolin ein paar Bücher über Bumerangs gekauft und einen neuen, besseren Bumerang gebaut.

Jetzt trainiert Fridolin zwei- bis dreimal in der Woche, meistens zwei Stunden, aber manchmal auch fünf Stunden. 1989 und 1991 war er Europameister und 1992 Weltmeister. Das Bumerang-Werfen ist ein recht junger Sport. Er ist vielleicht 10 oder 15 Jahre alt. Man muss kein besonders guter Sportler sein, aber es hilft, wenn man etwas sportlich ist. Fridolin hat schon immer Sport gemacht: Radfahren, Skateboard fahren und Schwimmen.

Bei den Meisterschaften gibt es mehrere Disziplinen: Wer kann am weitesten werfen? Welcher Bumerang bleibt am längsten in der Luft? Welcher Bumerang kommt am schnellsten zurück? Und wer kann den Bumerang akrobatisch fangen? Fridolin hat Konkurrenten aus zahlreichen Ländern geschlagen. Er hatte einen großen Vorteil: das schlechte Wetter. „Das war gut für mich. Denn die meisten Gegner kommen aus Australien und die sind besseres Wetter gewöhnt," meint Fridolin.

Ab und zu musste er zu einer Bumerang-Meisterschaft in Deutschland oder im Ausland fahren. Glücklicherweise hatte er einen sehr netten Schuldirektor, der immer „Ja" gesagt hat. Denn Fridolin war in der Schule recht gut und hatte keine Probleme.

Seine Lieblingsfächer waren Mathematik, Physik, Sport und Englisch. Englisch hat ihm natürlich Spaß gemacht, weil er viel mit Bumerang-Sportlern aus anderen Ländern sprechen wollte. Mathematik und Physik findet er interessant, denn das hilft beim Bumerang-Bauen. Alle Bumerangs baut er selbst aus Karton, Holz oder Plastik. Bei den Formen ist alles erlaubt, was fliegt. Es gibt den klassischen Bumerang, aber auch Exemplare, die wie Kleiderbügel oder aussehen.

<https://notendur.hi.is/bernd/aufgaben.htm>

<i>Kreuze an, was richtig (R) und falsch (F) ist!</i>		R	F
1.	Fridolins erster eigener Bumerang war aus Papier.		
2.	Fridolin Frost kommt aus Australien und ist 22 Jahre alt.		
3.	Bumerang-Sportler müssen 10 oder 15 Jahre alt sein.		
4.	Bei Meisterschaften ist Weitwerfen eine von mehreren Disziplinen.		
5.	Fridolin ist gewöhnt, auch bei schlechtem Wetter Bumerang zu werfen.		
6.	Der Schuldirektor hat Fridolin erlaubt, zu den Meisterschaften zu fahren.		
7.	Fridolin musste nur manchmal zu einer Bumerang-Meisterschaft fahren.		
8.	Die Bumerang-Meisterschaften sind immer in Deutschland.		
9.	Fridolin fertigt Bumerangs aus Karton, Holz oder Plastik an.		
10.	Mathematik und Physik sind wichtige Fächer für das Bumerang-Bauen.		

1A TEST

SCHÜLERBLATT

TEXT

Zeit: 20 Minuten

K. H. Plotzicka: Und das an seinem Geburtstag!

Lies den folgenden Text und entscheide, welches der unten stehenden Wörter in welche Lücke passt.

Edi hatte Geburtstag. Sein **01** Geschenk war ein großer Fußball. Ihr könnt **02** vorstellen, wie Edi sich gefreut **03**. Ein richtiger Fußball, **04** war seit langem sein Wunsch, so ein Ball **05** Leder, den man aufpumpen kann, der eine Gummiblase hat und der **06** dünnen Lederriemen zugeschnürt wird. **07** Schule erzählt Edi stolz von seinem Fußball. „**08** ihr heute Nachmittag zu mir kommt, dann spielen wir“, sagte er zu seinen **09**. „Fritz geht ins Tor, und ich bin Mittelstürmer.“ Am Nachmittag waren alle da. Edi **10** die beiden Tore ab. Als Torpfosten setzte er drei Ziegelsteine und **11** alten Eimer. Edi und Fritz wählten.- Mitte! Der Ball sauste hin und her über den Hof. Die Jungen bekamen vom Laufen rote **12**. Da – ein Bombenschuss von Edi – genau auf das Tor. Fritz faustete das Leder **13** oben, und der Ball flog hoch über den Zaun auf die Straße. „Mein schöner **14** Fußball!“, rief Edi, „Wenn nun ein Lastwagen darüber**15**!“ Mit **16** Sätzen war er beim Tor und riss es auf. Sein Ball rollte gerade auf die Fahrbahn. Edi **17** nur an den **18** Fußball und lief, ohne nach links und rechts **19**, auf die Straße. Bremsen kreischten auf. Ein dumpfer Knall. Edi **20** auf dem harten Pflaster. Vorsichtig hoben zwei **21** den Jungen auf und trugen **22** ins Haus. Edis Freunde **23** stumm und blass an der Straße. „Und das an seinem Geburtstag!“, flüsterte Fritz. Später **24** ein Krankenwagen. Auf einer Trage wurde Edi aus dem Haus getragen. Seine Mutter **25** mit zum Krankenhaus. Dort wurde sein **26** Bein durchleuchtet und dann in Gips gelegt. Sein Kopf bekam einen so dicken Verband, **27** nur noch das Gesicht zu sehen war. „Du hast **28** gehabt“, sagte der Arzt zu Edi, als er ein paar **29** später an dem Bett des **30** saß, „du hättest auch tot sein können. Mit dem Fußballspielen ist es nun erst mal vorbei.“

(aus: Anruf für einen Toten. Kriminalgeschichten. Bearbeitet von Edith Schmitz. Ismaning: Max Hueber Verlag, 1999.)

1A TEST

SCHÜLERBLATT

Nummer:

--

Zeit: 20 Minuten

Kreuze in der Tabelle die richtigen Ergänzungen für die Lücken im Text an wie im Beispiel:

	A		B		C		D	
00	X	Ihr		Sein		mein		dein

K. H. Plotzitzka: Und das an seinem Geburtstag!

	A	B	C	D				
01		schönster		schönstes		schönste		schönsten
02		euch		uns		sich		dich
03		hast		habe		hat		haben
04		dass		denn		die		das
05		aus		von		in		auf
06		aus einer		aus einem		mit einer		mit einem
07		In die		In der		Von der		Aus der
08		Wenn		Als		Weil		Da
09		Freund		Freundes		Freunde		Freunden
10		schritt		schreitet		schrittet		schreite
11		eines		einen		einem		einer
12		Kopf		Kopfes		Köpfe		Kopfe
13		nach		ins		zu		auf
14		neues		neue		neuem		neuer
15		fahre		fahrt		fährt		fuhr
16		ein paar		ein Paar		ein paare		ein Paare
17		denkt		dachte		dachtet		denke
18		schöner		schönes		schönem		schönen
19		zu schauen		schauen		schauen zu		schaut zu
20		legte		legt		lag		liege
21		Mann		Männer		Mannes		Manne
22		ihm		ihr		ihn		ihnen
23		stehen		steht		stand		standen
24		kam		kommt		käme		komme
25		führe		fuhr		fahrt		fahre
26		verbrochenes		zerbrochenes		gebrochenes		umgebrochenes
27		dass		weil		damit		ob
28		Glück im Glück		Unglück im Unglück		Unglück im Glück		Glück im Unglück
29		Tages		Tage		Tag		Tagen
30		Jung		Junges		Jungen		Junge

Für jede richtige Antwort 1 Punkt. Zusammen 30 Punkte.

1A TEST

LEHRERBLATT

Lösung

Zeit: 20 Minuten

Beispiel:

	A		B		C		D	
00	X	Ihr		Sein		mein		dein

K. H. Plotzitzka: Und das an seinem Geburtstag!

Kreuze in der Tabelle die richtigen Ergänzungen für die Lücken im Text an:

	A		B		C		D	
01		schönster	x	schönstes		schönste		schönsten
02	x	euch		uns		sich		dich
03		hast		habe	x	hat		haben
04		dass		denn		die	x	das
05	x	aus		von		in		auf
06		aus einer		aus einem		mit einer	x	mit einem
07		In die	x	In der		Von der		Aus der
08	x	Wenn		Als		Weil		Da
09		Freund		Freundes		Freunde	x	Freunden
10	x	schritt		schreitet		schrittet		schreite
11		eines	x	einen		einem		einer
12		Kopf		Kopfes	x	Köpfe		Kopfe
13	x	nach		ins		zu		auf
14		neues		neue		neuem	x	neuer
15		fahre		fahrt	x	fährt		fuhr
16	x	ein paar		ein Paar		ein paare		ein Paare
17		denkt	x	dachte		dachtet		denke
18		schöner		schönes		schönem	x	schönen
19	x	zu schauen		schauen		schauen zu		schaut zu
20		legte		legt	x	lag		liege
21		Mann	x	Männer		Mannes		Manne
22		ihm		ihr	x	ihn		ihnen
23		stehen		steht		stand	x	standen
24	x	kam		kommt		käme		komme
25		führe	x	fuhr		fahrt		fahre
26		verbrochenes		zerbrochenes	x	gebrochenes		umgebrochenes
27	x	dass		weil		damit		ob
28		Glück im Glück		Unglück im Unglück		Unglück im Glück	x	Glück im Unglück
29		Tages	x	Tage		Tag		Tagen
30		Jung		Junges	x	Jungen		Junge

Für jede richtige Antwort 1 Punkt. Zusammen 30 Punkte.

K. H. Plotzitzka: Und das an seinem Geburtstag!

Kreuze in der Tabelle die richtigen Ergänzungen für die Lücken im Text an:

	A		B		C		D	
00	X	Ihr		Sein		mein		dein

Lies den folgenden Text und entscheide, welches der unten stehenden Wörter in welche Lücke passt.

Edi hatte Geburtstag. Sein **01** **schönstes** Geschenk war ein großer Fußball. Ihr könnt **02** **euch** vorstellen, wie Edi sich gefreut **03** **hat**. Ein richtiger Fußball, **04** **das** war seit langem sein Wunsch, so ein Ball **05** **aus** Leder, den man aufpumpen kann, der eine Gummiblase hat und der **06** **mit einem** dünnen Lederriemen zugeschnürt wird. **07** **In der** Schule erzählt Edi stolz von seinem Fußball. „**08** **Wenn** ihr heute Nachmittag zu mir kommt, dann spielen wir“, sagte er zu seinen **09** **Freunden**. „Fritz geht ins Tor, und ich bin Mittelstürmer.“ Am Nachmittag waren alle da. Edi **10** **schritt** die beiden Tore ab. Als Torpfosten setzte er drei Ziegelsteine und **11** **einen** alten Eimer. Edi und Fritz wählten.- Mitte! Der Ball sauste hin und her über den Hof. Die Jungen bekamen vom Laufen rote **12** **Köpfe**. Da – ein Bombenschuss von Edi – genau auf das Tor. Fritz faustete das Leder **13** **nach** oben, und der Ball flog hoch über den Zaun auf die Straße. „Mein schöner **14** **neuer** Fußball!“, rief Edi, „wenn nun ein Lastwagen darüber **15** **fährt!**“ Mit **16** **ein paar** Sätzen war er beim Tor und riss es auf. Sein Ball rollte gerade auf die Fahrbahn. Edi **17** **dachte** nur an den **18** **schönen** Fußball und lief, ohne nach links und rechts **19** **zu schauen**, auf die Straße. Bremsen kreischten auf. Ein dumpfer Knall. Edi **20** **lag** auf dem harten Pflaster. Vorsichtig hoben zwei **21** **Männer** den Jungen auf und trugen **22** **ihn** ins Haus. Edis Freunde **23** **standen** stumm und blass an der Straße. „Und das an seinem Geburtstag!“, flüsterte Fritz. Später **24** **kam** ein Krankenwagen. Auf einer Trage wurde Edi aus dem Haus getragen. Seine Mutter **25** **fuhr** mit zum Krankenhaus. Dort wurde sein **26** **gebrochenes** Bein durchleuchtet und dann in Gips gelegt. Sein Kopf bekam einen so dicken Verband, **27** **dass** nur noch das Gesicht zu sehen war. „Du hast **28** **Glück im Unglück** gehabt“, sagte der Arzt zu Edi, als er ein paar **29** **Tage** später an dem Bett des **30** **Jungen** saß, „du hättest auch tot sein können. Mit dem Fußballspielen ist es nun erst mal vorbei.“

(aus: Anruf für einen Toten. Kriminalgeschichten. Bearbeitet von Edith Schmitz. Ismaning: Max Hueber Verlag, 1999.)

Themen - FREIE REDE Grundschulen und 6- und 8-jährige Gymnasien (untere Klassen)

A. Bild/Bildgeschichte/Foto - Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Bildbeschreibung“ - werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

B. Freie Rede - Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „Freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Freie Rede“ - werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.

Der Schüler erhält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nimmt. Aufgrund dieser Äußerung führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen.

Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.

1. Familie (Generationsprobleme)

Ich kann mir mein Leben ohne meine Eltern und meine Schwester gar nicht vorstellen. Sie stehen mir immer bei.

2. Hobby (Freizeit)

Meine Freizeit verbringe ich mit meinem Hund auf den Übungsgeländen.

3. Schule (Beruf)

Warum muss ich auch Fächer in der Schule lernen, für die ich mich überhaupt nicht interessiere.

4. Natur (Umwelt)

Die Natur in den Bergen ist zwar schön, aber ein schönes Hotel könnte man dort doch bauen.

5. Jugendprobleme (Freundschaften)

In der Klasse habe ich keinen Freund und keine Freundin, alle lachen mich wegen meiner Haare aus. Ich gehe deshalb nicht gern in die Schule.

6. Reisen (Urlaub)

Ferien in einem Hochgebirge ist das Schönste, was ich mich vorstellen kann.

7. Lesen (Lektüre)

Bücher lesen nur die Mädchen, die Jungen haben andere Interessen.

8. Medien /Unterhaltung

Die beste Unterhaltung finde ich im Internet, ich brauche nichts anderes.

9. Sport /Mode

Sport: Ich finde eine Stunde in der Woche im Fitnesszentrum genug, um fit zu bleiben.

Mode: Mode sagt mir nichts, mir ist es ganz egal, was ich anhabe.

10. Ernährung/Essgewohnheiten

Lieber fünfmal am Tag weniger als einmal und viel essen.

11. Stadt/Verkehr

Es ist besser, morgens mit dem Bus in die Schule zu fahren als mit dem Auto.

12. Wohnen (Wohnungsprobleme)

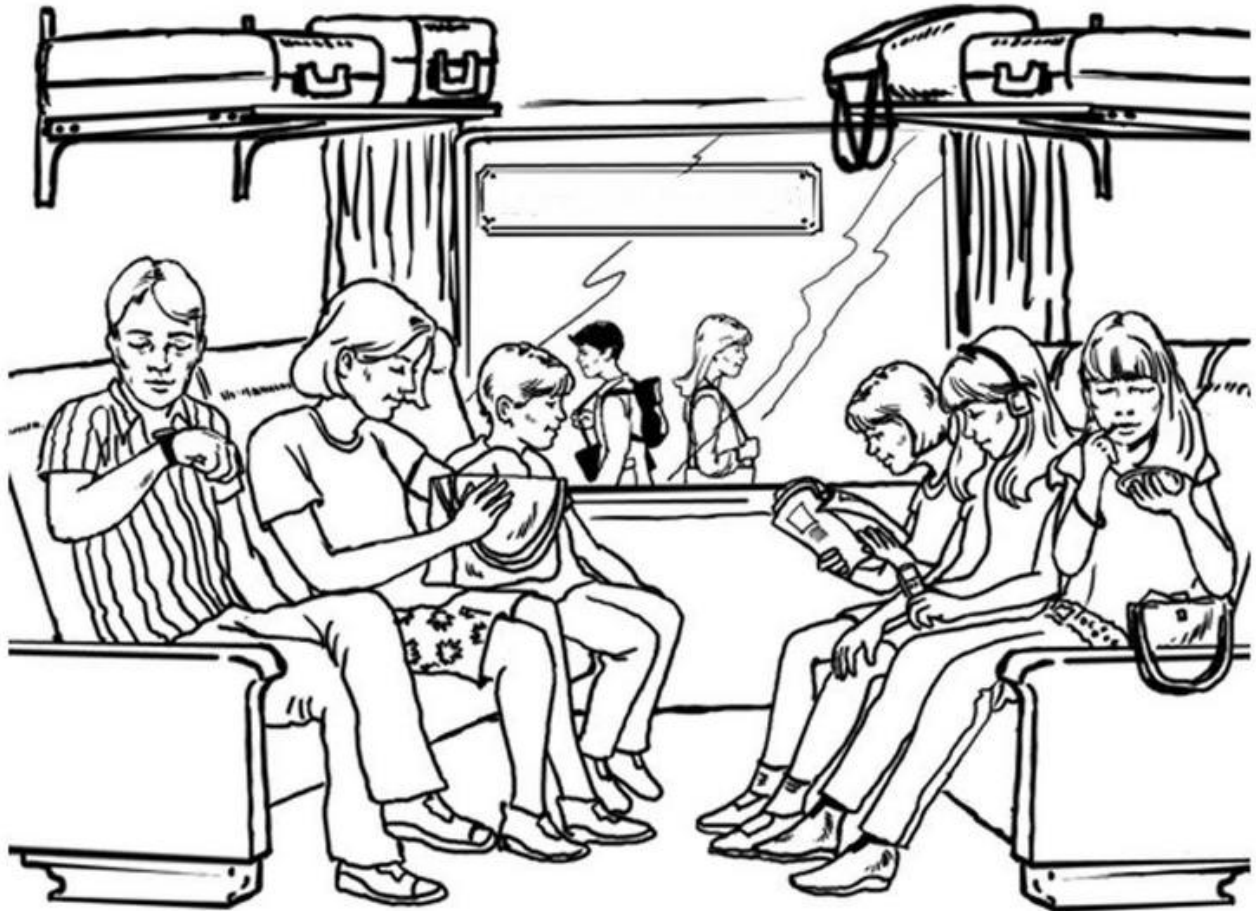
Ich mag meinen Bruder sehr, aber mit 15 hätte ich gerne mein eigenes Zimmer.

13. Gesundheit (Unser Körper)

Die gesündeste Turnübung ist das rechtzeitige Aufstehen vom Esstisch. (vom Giorgio Passeti, www.zitate.de)

1A

BILD



Olympiáda v nemeckom jazyku

22. ročník, 2011/2012

Krajské kolo

Kategória: 1A

Autorka: Mgr. Juliana Letková

Recenzent: PhDr. Helena Hanuljaková

Korektor: Cornelia Kutscher

Komisia: Celoštátna odborná komisia Olympiády v nemeckom jazyku

Vydal: IUVENTA – Slovenský inštitút mládeže, Bratislava 2011